

**Zeitschrift:** Textiles suisses [Édition multilingue]  
**Herausgeber:** Textilverband Schweiz  
**Band:** - (1972)  
**Heft:** 12

**Artikel:** Handmaschinenstickereien für zierliche "petit-riens"  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-795941>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 15.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

So sehr sich die Schweizer Stickerei-Industrie in den letzten Jahrzehnten modernisiert und automatisiert hat, gibt es immer noch Spezialitäten, welche einen besonderen Aufwand handwerklichen Einsatzes bedingen. Zwar scheint es kaum glaubhaft, dass jene Handstickmaschinen, wie sie anfangs der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts in die Schweiz Einzug hielten, auch heute noch für bunte Stickereien und Besatzartikel gebraucht werden. So arbeiten wie vor hundert Jahren die Handsticker, meist im bäuerlichen Milieu in den Regionen des Appenzellerlandes, des Toggenburgs und des Rheintals in Lohnarbeit für ihre Auftraggeber; Frau und ältere Kinder leisten den am Pantograph und Handrad Werkenden manche Handreichung, vor allem wenn es gilt, für besonders bunte Stickereien die entsprechenden farbigen Garne bereit zu halten. Die Handstickmaschine, welcher die ostschweizerische Stickerei-Industrie im 19. Jahrhundert den grössten Aufschwung verdankte, wird heute immer noch dort eingesetzt, wo vielfarbige Muster einen mehrmaligen Farbwechsel bedingen, der mit der Schiffli-Stickmaschine viel zu zeitraubend wäre.

So entstehen die bunten Blumensträusschen auf Taschentüchern, die floralen Dessins auf Bändern, Galons und sonstigen Besatzartikeln in ihrer reichen

# Handmaschinenstickereien für zierliche



Auskünfte über die Herstelleradressen erteilt das Sekretariat der «Exportwerbung für Schweizer Textilien», Rosenbergstrasse 28, 9001 St. Gallen — Telefon (071) 23 29 16

# «petits-riens»



Farbenpracht auf diesen altgewohnten Handmaschinen. Reizvolle Tiermotive, andere figurale Schöpfungen, fröhliche Kinder-Sujets zum Aufnähen oder Aufbügeln nehmen unter der liebevollen Hand des Stickers Gestalt an. Sein Können ist meist mit Tradition verbunden, denn die schöne Begabung hat sich oft von Generation zu Generation übertragen.

Eine ganz spezielle Stick-Technik ist Petit Point, wobei für die vielfarbigsten Motive — Rosen sind am beliebtesten — oft bis zu 10 verschiedene Farben benötigt werden. Diese Stickereispezialitäten in ihrer zeitlosen Eleganz verarbeitet man zu Abendtäschchen, anspruchsvollen Brillenetuis, Puder- und Pillendöschen, Lippenstift- und Parfümbehälter-Hülsen und anderen «petits-riens», wie sie feminine Frauen bevorzugen.